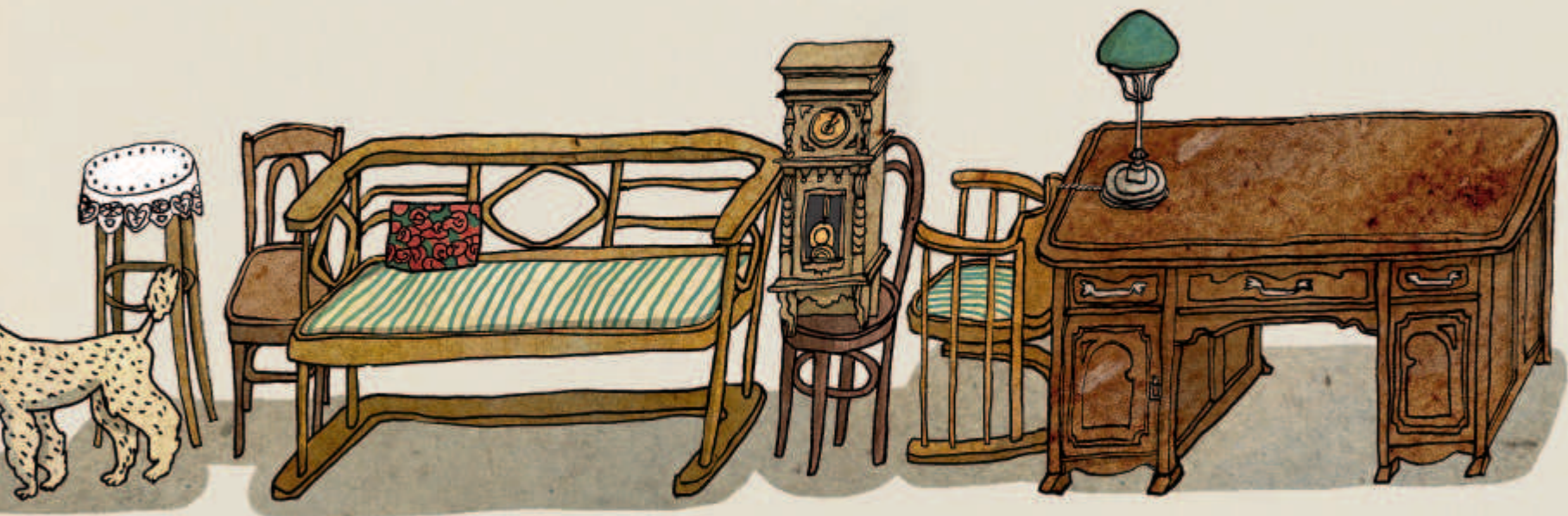


Unseren Großeltern gewidmet



Kurz vor dem Einzug sind die Möbel gekommen. Ihnen stehen lange Jahre in der neuen Wohnung bevor – einige werden noch das Ende des 20. Jahrhunderts miterleben. Verfolge ihre Geschichte: Welche Möbelstücke leisten ihren Besitzern über hundert Jahre treue Dienste, welche gehen verloren? Was mag aus ihnen geworden sein?



Siehst du im Buch neben einem Gegenstand dieses Zeichen, kannst du ihn im selben Jahr in den Räumen unserer Wohnung finden.



Erklärungen zu russischen Begriffen und Besonderheiten, zur russischen Schrift und zu Originaldokumenten findest du im Anhang ab S. 50.

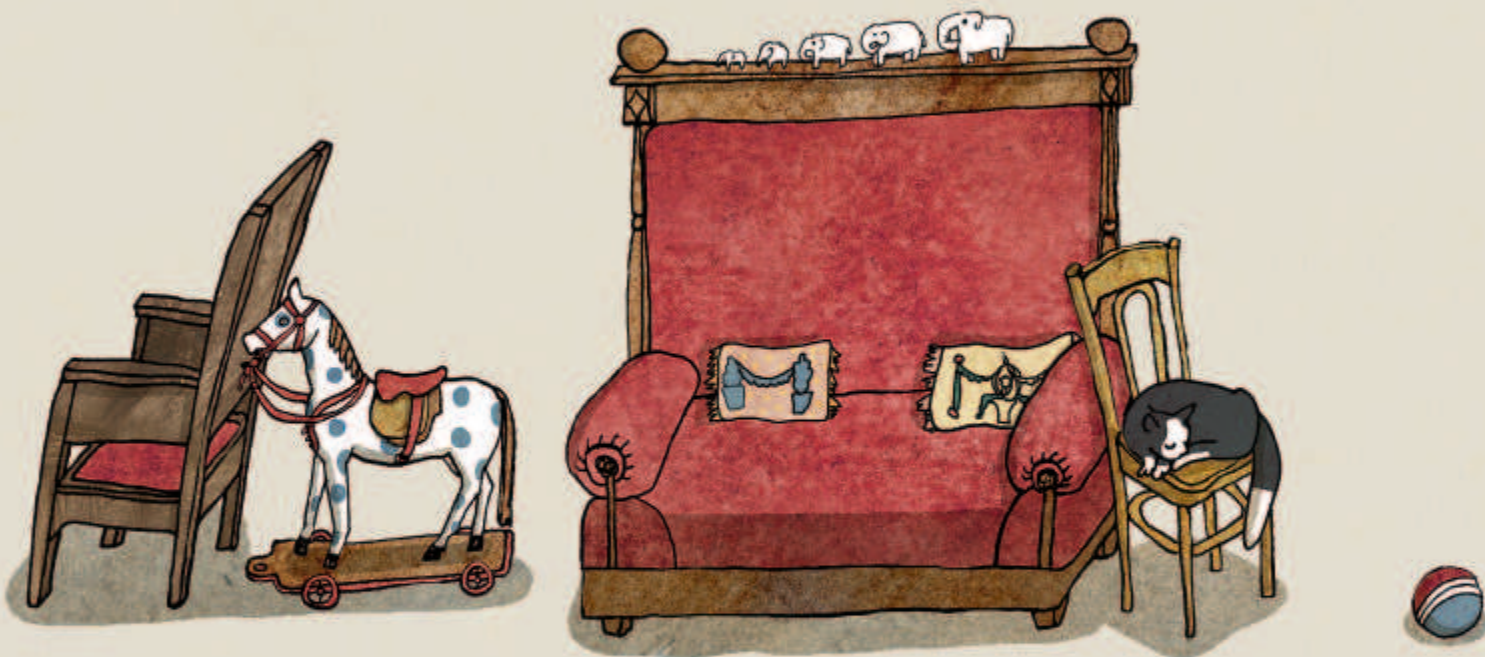
Erzählt von Alexandra Litwina

Bilder von Anna Desnitskaya

IN EINEM ALTEN HAUS IN MOSKAU

Ein Streifzug durch 100 Jahre russische Geschichte

Aus dem Russischen von Thomas Weiler und Lorenz Hoffmann



GERSTENBERG

Ich darf hiermit die
Familie Muromzew
vorstellen.
Auf den angegebenen
Seiten sind wir wieder-
zufinden.



Ilja Stepanowitsch
Muromzew
1872-1942
(6, 8, 10, 16, 19, 21,
22, 25, 29, 47)



Jelena Nikolajewna
Muromzewa
1874-1952
(6, 9, 10, 13, 15, 17, 19,
20, 25, 27, 47)



Maria Nikolajewna
Wolochonskaja
1865-1918
(6, 7, 8, 10)



Francois Dupuis
1890-1976



Irina
Muromzewa
1896-1993
(6, 8, 10, 11, 15,
45, 47)



Sergej Woloschin
1892-1923
(9, 10, 15)



Nikolai
Muromzew
1907-1942
(8, 10, 11, 13, 15, 19,
21, 22, 29, 47)



Nelli
Muromzewa
1910-1982
(21, 22, 25, 27,
30, 39)



Marc Dupuis
1930-2008



Sergej (Sergo)
Ninoschwili
1921-2005
(27, 30, 35, 36, 39,
42, 45, 47, 50, 52)



Tamara (Toma oder
Tomka) Muromzewa
1929-2005
(21, 23, 25, 27, 28,
30, 32, 34, 39, 42,
45, 47, 48, 51, 52)



Michail
Kotljar
1922-1943
(29)



Lida
Muromzewa
1926-1975
(21, 23, 25, 27,
28, 30, 39)



Raissa
Tichomirowa
1930-2010
(49)



Jean-Paul
Dupuis
geb. 1972
(52)



David
Ninoschwili
geb. 1963
(39, 40, 42,
45, 47, 52)



Gennadi (Gena oder
Genka) Muromzew
geb. 1953
(34, 37, 39, 41, 42,
45, 49, 50, 51, 52)



Tanja Muromzewa
geb. 1953
(39, 41, 42, 45, 49, 51, 52)



Olja Ninoschwili
geb. 1993
(52)



Tresor
1898-1910
(1, 2, 6)



Waska
1900-1904
(3, 7)



Strelka
1960-1978
(34, 35, 36, 39, 42)



Abram Naumowitsch
Schtejn
1880-1941
(29)



Ester Girschewna
Schtejn
1886-1941
(29)



Jefrossinija Nikiforowna
Schestowa (Nikiforowna),
Kinderfrau
1861-1932
(6, 8, 10, 13, 15,
16, 17, 19, 47)



Marfa Petrowna
Simonowa
(Petrowna),
Köchin
1875-1920
(7, 9)



Marussja
Muromzewa
1910-2009
(9, 10, 11, 13, 15, 16, 19,
20, 21, 27, 28, 30, 33,
34, 39, 45, 47, 52)



Wenjamin (Njuma)
Schtejn
1906-1985
(20, 22, 30,
32, 34, 39)



Stepan Simonow
1895-1945
(19, 29)



Praskowja
Simonowa
1897-1976
(16, 19, 26)



Lena Schtejn
1946-2011
(30, 33, 34, 37, 39, 52)



Friedrich
(Fedja) Schtejn
geb. 1937
(20, 27, 31, 33, 34,
36, 39, 40, 41, 42,
47, 52)



Katja Schtejn
geb. 1945
(47)



Antonina (Tonja)
Simonowa
1918-1980
(17, 18, 19, 26)



Petja Simonow
1917-1941
(17, 18, 19, 29)



Anja
Muromzewa
geb. 1986
(45, 49, 51, 52)



Alexandra (Sascha)
Muromzewa
geb. 1979
(44, 47, 48, 51, 52)



Mitja
Muromzew
geb. 1975
(45, 46, 50, 52)



Sonja Muromzewa
geb. 1974
(50, 52)



Jane (Shenja)
Shtein
geb. 1978
(52)



Murytsch
1990-2002
(49, 51)



Mursik
1950-1954
(30)



Maschka
1930-1939
(21, 22, 25)



Trischka
1914-1919
(8, 10, 15)



Iljuscha
Muromzew
geb. 1996
(52)

Irina Muromzewa:

12. Oktober
1902

Tresorka! Tre-sor! Bei Fuß! Pfui, so ein Strolch! Da ist mir unser Pudel einfach aus der Kutsche gehüpft. Jetzt springt er laut bellend um den fremden Hausmeister herum, und Papa würde Tresorka am liebsten am Halsband packen, hätte er nicht noch die Truhe des Kindermädchens auf dem Schoß. Wir ziehen gerade in eine Wohnung in einem großen neuen Haus, deswegen kennen wir auch den Hausmeister noch nicht, aber er ist genauso stattlich und kräftig wie Nikanor in unserem alten Haus an der Samotjoka, hat auch einen Vollbart und die glänzende Blechmarke vor der Brust. Und der neue Hausmeister fürchtet sich kein bisschen vor Tresorka, er hat sich einfach die Truhe geschnappt und trägt sie jetzt die Treppe hinauf!

Die neue Wohnung riecht nach Farbe, Kleister und Bohnerwachs. Alle Möbel, Körbe, Koffer und Bündel sind inzwischen vom Fuhrwerk geladen und an ihrem neuen Platz, sogar Mamas Klavier, der Gummibaum und all meine Puppen. Unsere alten Sachen sind nun auch irgendwie wieder neu, wunderschön und geheimnisvoll. Ach, jetzt habe ich ein großes Kinderzimmer und Papa hat sein Arbeitszimmer, und im Bad gibt es heißes Wasser direkt aus dem Hahn! Das Zimmer neben meinem hat Tante Maria Nikolajewna bekommen, Mamas ältere Schwester. Sie wohnt noch nicht so lange bei uns, und ich fürchte mich ein bisschen vor ihr. Sie guckt immer so streng, sogar Mama kuschelt vor ihr. Aber heute lächelt sogar das Tantchen und singt vor sich hin. Oh, was werden wir hier noch für glückliche Zeiten erleben!



Irinas Puppenwagen



Galoschen

Papas Arbeitszimmer

Tantchens Zimmer

Wohnungstür

Stube

Tante Maria Nikolajewna
packt ihre Sachen aus.



Irina Muromzewa

Ilja Stepanowitsch Muromzew, Papa,
räumt den Bücherschrank ein.

Tresor

Die Kinderfrau Nikiforowna
(Jefrossinija Nikiforowna Schestowa)
bringt den Gummibaum.

Zwischenboden

Zimmer der Köchin

Die Köchin Petrowna
(Marja Petrowna Simonowa)
und die Zimmerfrau Dunjascha

tragen die Truhe,
auf der die Petrowna
schläft, in ihr Zimmer.

Dienstboteneingang
(für Hausmeister, Milchfrau,
Parkettreiniger, Boten und
alle Bediensteten)

Kinderzimmer

Küche

Hausmeister Markel

Toilette

Badezimmer



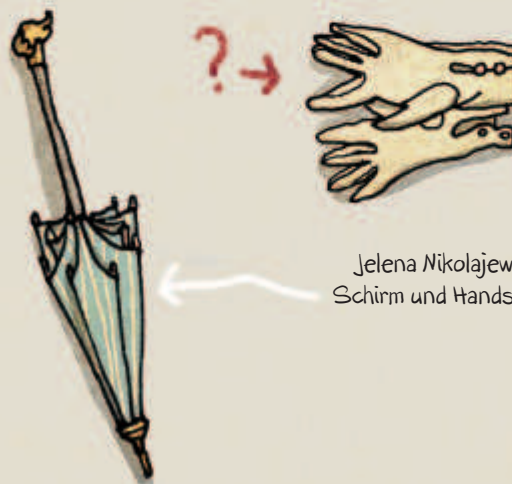
Zwicker von
Ilja Stepanowitsch
und sein Arztkoffer
mit Instrumenten
und Medikamenten



Waska



Maria Nikolajewnas Hut



Jelena Nikolajewnas
Schirm und Handschuhe

Jelena Nikolajewna Muromzewa, Mama,
hängt Bilder auf.

Elternschlafzimmer



Nikolka Muromzew:

25. Dezember

1914

(nach altem
Kalender)

Weihnachten! Aus der Küche duftet es nach Plätzchen und am Tannenbaum brennen schon die Lichter. Draußen fällt Schnee. Wir haben kein großes Kinderfest dieses Jahr, nur Marussjas Freundinnen Ljuba und Lisa sind mit ihrer Kinderfrau gekommen. Die ist gleich zum Teetrinken in die Küche. Mama sitzt am Klavier, die Mädchen singen: „Ein Männlein steht im Walde“. Langweilig! Und alles nur, weil Krieg ist und Papa als Arzt an der Front. Wie soll man ohne ihn richtig feiern? Ja, letztes Jahr, da haben wir Scharade gespielt und Blindkuh und das neue Brettspiel mit Aeroplanen und Luftschiffen. Polka und Mazurka haben wir getanzt und dann hat Mama einen Marsch gespielt und Papa Lebkuchen und Spielzeug vom Baum abgenommen und an die Gäste verteilt. Alle sagen, der Krieg ist bald zu Ende, die Deutschen und Österreicher kommen nie bis Warschau oder Paris. Und in der Zeitung steht, unser zweiter Vaterländischer Krieg wird für den deutschen Kaiser Wilhelm so böse enden



wie der erste für Napoleon. Wir müssen unseren Helden helfen, wo wir können: Mama geht Scharpie für Verbandszeug herstellen, Irina hilft bei den Barmherzigen Schwestern. Und Marussja und ich haben unser ganzes Taschengeld in die Sammelbüchse vom Roten Kreuz getan. Außerdem habe ich Marussjas deutsche Porzellanpuppe als Spionin verhaftet. Ich wollte sie erschießen, aber Marussja hat gleich losgebrüllt. Da ist die Nikiforowna dazwischen. Dabei sind die deutschen Spione überall! An der Front, in der Hauptstadt Petrograd und sogar bei uns in Moskau! Genau so hab ich es Mama erklärt, aber sie meinte, die Puppe kann nichts dafür und Herr Seidler aus der Wiener Konditorei ist auch kein Spion, sondern in dritter Generation russischer Staatsbürger. Das Rote Kreuz unterstützt er auch.

Wir sind gerade beim Tischdecken, da geht plötzlich die Türglocke. Wer kann das sein? Die Nikiforowna macht auf, ein spitzer Schrei, schwere Schritte im Flur, und dann steht er im Zimmer: Papa!

1914

Am 2. August 1914 trat Russland in den Krieg ein, den man später den Ersten Weltkrieg nennen sollte. Vier lange Jahre wütete er in ganz Europa. Nicht nur zwei oder drei Länder bekriegten sich, sondern ganze Staatenbünde: auf der einen Seite Großbritannien, Frankreich und Russland, auf der anderen das Deutsche Reich und Österreich-Ungarn, dazu viele Verbündete auf beiden Seiten, von Brasilien bis China. Gekämpft wurde zu Land, zu Wasser und sogar in der Luft. Mehr als zehn Millionen Soldaten ließen auf den Schlachtfeldern ihr Leben. Von den getöteten Zivilisten gar nicht zu reden.



deutsche Soldaten



russische Soldaten



französische Soldaten

Ständig neue Verwundete. Überall sind Lazarette. Wie schafft ihr das bloß?

Iljuscha, wie ist es an der Front?

Furchtbar! Es fehlt an Medikamenten, Munition, Stiefeln. Die Soldaten erfrieren in den Schützengräben. Die Verluste sind groß.

In Notzeiten ist das Wichtigste, gut zu wirtschaften. Die Zeitungen bringen Rezepte für einfache, billige Gerichte. Heute soll die Köchin Dratschen zu bereiten. Hier ist das Rezept, das ich aus der WELT DER MODE abgeschrieben habe.

Geld, das Marussja und Nikolka für Verwundete gespendet haben

Irina Trischka

Jelena Nikolajewna, die Mutter

Ilja Stepanowitsch Muromzew, der Vater von Irina, Nikolka und Marussja

Nikiforowna, das Kindermädchen

Nikolka Marussja

Maria Nikolajewna, die Schwester der Mutter



Aeroplan

Dratschen

1/8 Pfund* Butter in einer Schüssel schaumig schlagen, in einem anderen Gefäß 3 Eigelb mit 1/2 Glas Zucker verrühren, mit der Butter vermengen, 1/2 Teelöffel Salz und 2 Gläser Mehl einrühren, 2 Gläser Milch dazugießen. 1 Löffel Öl in eine große Pfanne geben, Teig dazugießen, ungefähr 1/2 Stunde im Herd backen. Zu den Dratschen wird Marmelade gereicht.

* ein russisches Pfund ≈ 400 Gramm



2-Rubel-Münze



50 Kopeken



drei 15-Kopeken-Münzen

Ach, wie wird denn mein Grischenka gegen die Deutschen kämpfen?

ЖЕРТВУИТЕ НА КНИГУ—СОЛДАТУ.

Отъ московскаго мѣстнаго комитета Краснаго Креста снабженія раненыхъ произведеніями печати. Позиціонный характеръ вѣдѣнія войны за послѣдній періодъ выдвинулъ самую насущную нужду арміи, какъ солдату, такъ и офицеру нужна книга. Каждый изъ насъ долженъ немедленно принять участіе въ удовлетвореніи духовныхъ запросовъ, защищающихъ нашу родину и насъ.

Длинные часы пребыванія въ окопахъ, жизнь въ землянкахъ, дальность разстоянія отъ культурныхъ центровъ, — все это можетъ быть скрашено книгой. Комитетъ снабженія раненыхъ произведеніями печати получилъ разрѣшеніе отъ Главнокомандующаго снабдить армію солдатскими и офицерскими бібліотеками. Въ своемъ разрѣшеніи Главнокомандующій сообщаетъ, что считаетъ снабженіе арміи бібліотеками очень желательнымъ.

Nieder mit dem Krieg! Das Volk braucht ihn nicht. Russische und deutsche Arbeiter sollen nicht gegeneinander kämpfen, sondern gemeinsam gegen die kapitalistischen Geldsäcke und diesen Blutsauger von einem Zaren.

Zuerst vertreiben wir den Feind, danach nehmen wir uns den Zaren vor. Jetzt müssen wir zusammenhalten und das Vaterland verteidigen.

Sozialisten haben kein Vaterland!

Sergej, Irinas Verlobter

Dratschen

Igor, Sergejs Genosse





Vaters
Lieblingstasse

kristallene
Zuckerdose mit
Kandiszucker



So herrliche
Süßigkeiten
gab es in Herrn
Seidlers Wiener
Konditorei. Schade,
dass er sie nach dem
Pogrom zugemacht hat.



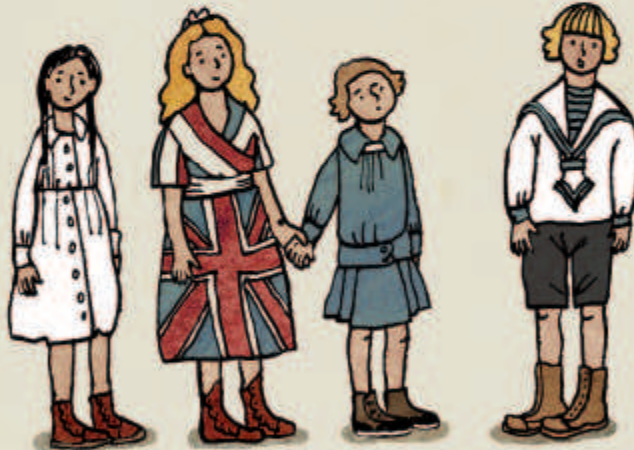
Gamaschen - eine Art
dicke Strümpfe aus Leinen,
Tuch oder Leder zum Knöpfen



Muff



Papas dicke
Filztiefel



die Schwestern Wolkow

Nikolka in Matrosenhemd und
kurzen Hosen. Ljuba Wolkowa trägt
nach neuester Mode ein Kleid in
den Landesfarben der russischen
Kriegsverbündeten.

Als ich Natascha, meiner
Freundin vom Sommer auf der
Datsche, eine Neujahrskarte
schreibe, zieht Marussja mich
auf: „Ei, ei, ei, was seh ich
da - ein verliebtes Ehepaar!“



In der Werkstatt auf der
Iljinka-Straße stellen
wir Verbandpäckchen
fürs Krankenhaus her,
zehntausend am Tag.



Irina zupft
Scharpie.



Zinnsoldaten



Köpfe, Arme und Beine der Puppen
sind aus Porzellan, der Körper ist
mit Sägemehl gefüllt.



Stethoskop

Löschwiege



Christbaumschmuck



Die Spielsachen haben
Nikolka und Marussja zu
Weihnachten bekommen.